Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik

Band: 98 (2007)

Heft: 2

Rubrik: VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'AES

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

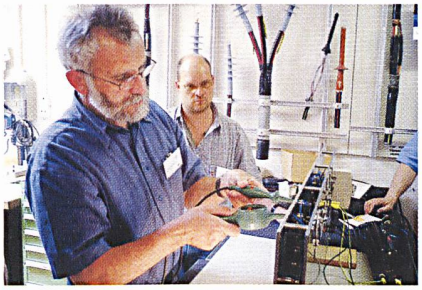
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'AES



Praktische Übungen vertiefen das Gelernte.

Ausbildungsseminar

Messen und Störungssuche in elektrischen Verteilnetzen

Gut ausgebildetes Personal kann Messungen richtig und effizient durchführen. Der VSE führt am 1. März im Ausbildungszentrum der BKW FMB Energie AG in Kallnach wieder einen Kurs zum Messen und zur Störungssuche in elektrischen Verteilnetzen durch. Im ersten Kursteil werden die einfachen Grundlagen in der Messtechnik erarbeitet und die wichtigsten Messinstrumente des Netzelektrikers erklärt.

Im zweiten praktischen Kursteil führen die Teilnehmer in kleinen Gruppen selbstständig Messungen im Verteilnetz durch und befassen sich mit der Störungssuche an Übungsanlagen mit rund 20 verschiedenen Situationen. Die Messwerte aus den diversen Situationen werden ausgewertet und interpretiert.

Spezieller Wert liegt auf die Einhaltung der Vorschriften zum persönlichen Schutz bei Arbeiten an elektrischen Anlagen.

Unterlagen können beim Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, Hintere Bahnhofstrasse 10, Postfach, 5001 Aarau,Telefon: 062 825 25 25, bestellt werden. Internet: www.strom.ch unter der Rubrik Veranstaltungen.

Ausbildungsveranstaltung

Kontrolle öffentlicher Beleuchtungsanlagen

Die Richtlinien «Kontrolle von öffentlichen Beleuchtungsanlagen» STI Nr. 244.1202 d sind seit Dezember 2002 gültig. Sie regeln Abnahmekontrolle, elektrische und mechanische Zustandskontrolle und Datenerstaufnahme resp. elektrische Sicherheitskontrolle. Im Weiteren gehen sie auf die Anforderungen an das Kontrollpersonal (Berechtigte) ein und regeln Mindestanforderungen an die Anlagedokumentation.

Der Kurs geht auf die anzuwendenden Regeln ein und zeigt auf, wie diese in der Praxis umzusetzen sind. Mehrere praktische Übungen an Anlagen und im Gelände vertiefen das Gelernte. Speziell wird Wert auf Einhaltung der Vorschriften zum Schutz bei Arbeiten an elektrischen Anlagen gelegt.

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, Hintere Bahnhofstrasse 10, Postfach, 5001 Aarau,Telefon: 062 825 25 25, Internet: www.strom.ch.

Workshop

Säumige Kunden als unternehmerisches Risiko

Bereits zum vierten Mal führt der VSE einen Workshop zum Thema Inkasso in der Elektrizitätswirtschaft durch. Dieser Kurs findet in Aarau am 30. März 2007 statt.

Debitorenausstände sind aus Sicht der Unternehmen gefährlich für Liquidität und Rentabilität. Solche Ausstände haben erhebliche Verzugsschäden zur Folge und stellen schlichte Risiken dar, die sich unter Umständen durch Forderungsverluste noch weiter verschärfen können. Anhand eines praxisorientierten Musterfalles setzen sich die Teilnehmenden mit diversen Fragen zum Thema auseinander und lernten, den korrekten Umgang mit Inkassoinstrumenten.

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die vorrechtlichen aber auch die rechtlichen Inkassomassnahmen und werden befähigt, anhand der für sie relevanten Rechtsgrundlagen je nach Fall, das richtige Instrument zu wählen und korrekt anzuwenden.

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), Hintere Bahnhofstrasse 10, 5001 Aarau, Telefon: 062 825 25 25 oder Internet: www.strom.ch unter der Rubrik Veranstaltungen.

Fachkurs

Erdungsmessungen in elektrischen Verteilnetzen

Die Starkstromverordnung verlangt, dass Starkstromanlagen in elektrischen Verteilnetzen als Schutzmassnahme (Personen und Sachen) geerdet werden müssen. Der Kurs geht im Schulungszentrum der BKW FMB Energie AG in Kallnach am 15. Mai 2007 auf die heute anzuwendenden Regeln ein und zeigt auf, wie diese in der Praxis umzusetzen sind.

Mehrere praktische Übungen an Anlagen und im Gelände vertiefen das Gelernte. Messwerte aus Neuanlagen und Nachmessungen werden in Gruppenarbeiten ermittelt, ausgewertet und interpretiert.

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, Postfach, 5001 Aarau.

Vorankündigung

Betriebsleitertagung 2007

Die Betriebsleitertagung findet dieses Jahr wiederum im Seehotel Waldstätterhof in Brunnen statt. Reservieren Sie sich den 10. und 11. Mai 2007.
Weitere Informationen: Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, Rosa Soland, Hintere Bahnhofstrasse 10, 5001 Aarau. Telefon 062 825 25 44, E-Mail: rosa.soland@strom.ch.

Betriebsleitertagung 2006. Prunkvoller Saal im Waldstätterhof in Brunnen (Bild: R. Soland).

Schweizerischer Stromkongress 2007

Am 16. und 17. Januar luden VSE und Electrosuisse gemeinsam zum ersten Schweizerischen Stromkongress nach Pfäffikon SZ ein. Über 200 Teilnehmer aus den obersten Führungsebenen der Elektrizitätswirtschaft folgten der Einladung und liessen sich von ausgewiesenen Referenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aktuellste Informationen zu zentralen Fragen unserer künftigen Stromversorgung vortragen. In seiner Begrüssungsansprache wies Nationalrat und VSE-Präsident Dr. Rudolf Steiner darauf hin, dass die Energieversorgung immer mehr zu einem Kernthema der Wirtschaft werde.

Bundesrat Moritz Leuenberger aus gesundheitlichen Gründen verhindert

Bundesrat Moritz Leuenberger liess sich entschuldigen, da er aufgrund einer Grippeerkrankung nicht teilnehmen konnte. An seiner Stelle las Nationalrat Dr. Rudolf Steiner einige Hauptgedanken aus dem bundesrätlichen Einführungsreferat vor.

In seinem Manuskript verwies Bundesrat Dr. Moritz Leuenberger auf das grosse Interesse der Parteien und Medien an der Energiepolitik. Dabei werde vor den komplexen Zusammenhängen zwischen Energie, Klima, Markt und internationaler Abhängigkeit gelegentlich kapituliert und alles auf die Fragen reduziert: KKW ja oder nein? Gaskraftwerke ja oder nein?

«Auch die Option Kernenergie ist und bleibt offen.» (Bundesrat Leuenberger)

Aktuelle Energieprognosen – etwa der Axpo, des VSE oder von Umweltorganisationen – hätten unterschiedliche Voraussagen oder Resultate hervorgebracht. Solche Perspektiven dienten jedoch nicht dazu, die Zukunft vorauszusehen, sondern dazu, unserem Land eine Energiezukunft zu ermöglichen.

Zur zunehmend zum Hauptthema gewordenen Versorgungslücke äusserte sich Leuenberger pragmatisch: «Wir brauchen eine Kumulationsstrategie. Wir können uns nicht auf eine einzige oder auf eine Auswahl einiger Massnahmen begnügen. Einerseits müssen die Instrumente für die Energieeffizienz und für die erneuerbaren Energien verstärkt werden, andererseits muss die Option für grössere Kraftwerkneubauten offen bleiben, weil absehbar ist, dass auch bei den grössten Anstrengungen noch eine Stromlücke verbleibt, wenn sie auch kleiner sein wird. Diese kann man mit dezentralen Wasserkraftwerken decken, aber auch mit zentralen Gaskombikraftwerken, später allenfalls mit Kernkraftwerken. Das heisst: Auch die Option Kernenergie ist und bleibt offen.»

Eine neue Dimension in der politischen Diskussion um die CO_2-Abgabe geben die Gaskraftwerke. Es gelte, die Frage zu beantworten, wie man Gaskraftwerke dazu

Nationalrat und VSE-Präsident Dr. Rudolf Steiner liest die Ansprache von Bundesrat Moritz Leuenberger vor, der krankheitshalber nicht am Stromkongress teilnehmen konnte

Stephan Klapproth moderierte den ersten Tag, der mit einer Arenadiskussion endete. V.l.n.r.: Prof. Dr. Aymo Brunetti, Kurt Rohrbach, Dr. Hajo Leutenegger, Stephan Klapproth, Prof. Dr. Ralph Eichler, Dr. Konstantin Staschus

Die vollständige Ansprache von Bundesrat Moritz Leuenberger finden Sie auf Seite 11 dieser Ausgabe.
Die übrigen Referate und Foliensätze stehen unter www.electrosuisse.ch für den Download bereit.

verpflichten könne, einen möglichst hohen Anteil ihrer CO_2-Emissionen zu kompensieren, sei es mit Massnahmen im In- oder im Ausland. Die Antwort darauf müsse möglichst rasch gegeben werden, weil die Investoren klare Rahmenbedingungen benötigten.

Referate: Experten nehmen Stellung

Für PSI-Direktor *Prof. Dr. Ralph Eichler* ist ein Beitrag der «neuen» Erneuerbaren – also inklusive Kleinwasserkraftwerke und Biomasse – von 10% bis ins Jahr 2030

«Wir benötigen massiv neue Leitungen in Deutschland. Dafür braucht es acht Jahre.» (Staschus) – «Acht Jahre wären bei uns Schlaraffenland.» (Rohrbach)

technisch machbar. Er wies in seinem Referat darauf hin, dass Kernreaktoren der vierten Generation nicht vor 2030 realisierbar wären, solche der dritten Generation jedoch heute schon kostengünstig verfügbar seien. Zur klimafreundlichen Bedarfsdeckung würden sowohl Erneuerbare als auch Kernenergie gebraucht.

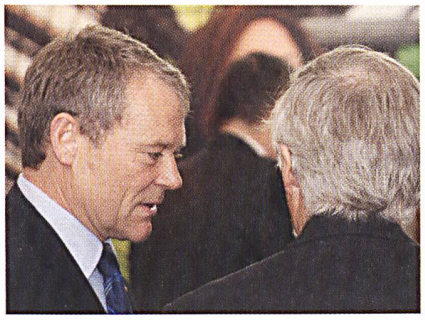
Der Direktionspräsident der BKW FMB Energie AG, *Kurt Rohrbach,* widmete seine

«Die Versorgungslücke ist nicht primär ein Problem der Elektrizitätswirtschaft, sondern der ganzen Volkswirtschaft. Wir können gut leben mit einer Stromlücke.» (Rohrbach)

Ansprache der Frage, wie die drohende Stromversorgungslücke verhindert werden könnte. Neben der Bereitstellung ausreichender Energie brauche es auch ein zuverlässiges Übertragungs- und Verteilnetz, was namhafte Investitionen in Produktions- und Netzinfrastruktur verlange. Wichtig sei vor allem der Ausbau der Wasserkraft für Spitzenenergie. Während er Gas lediglich als Übergangslösung sieht, müsse die Option Kernenergie aktiv vorwärtsgetrieben werden. Auch sei der Ausbau neuer erneuerbarer Energien sowie effizienterer Anwendungen unabdingbar.

Eine Kombination aus Fachwissen und Erfahrung, die Energie freisetzt: Hauptsponsor Accenture AG. Nicholas O. Walti, Leiter Geschäftsbereich Energiemarkt (rechts) im Gespräch mit Vertretern der Branche

Die Pausen wurden ausgiebig für den Gedankenaustausch genutzt



Prof. Dr. Aymo Brunetti, Leiter Direktion Wirtschaftspolitik des SECO, stellte einen legislativen Rückstand der Schweiz gegen-

«Es wird keine Stromlücke geben, sondern nur einen Nachfrageüberhang.» (Brunetti)

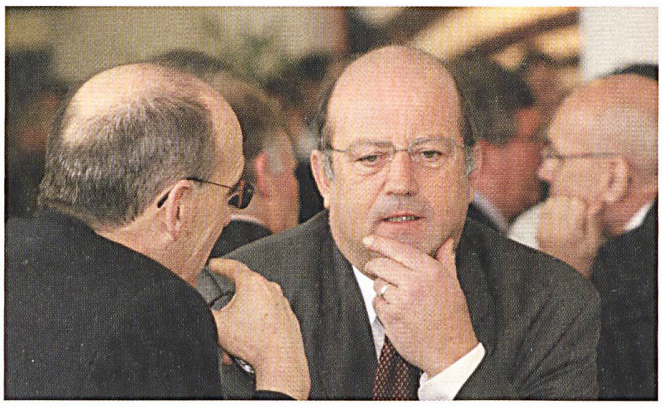
über der EU fest, obwohl auch 2006 wieder einige EU-kompatible Massnahmen in Kraft getreten seien.

Dr. Konstatin Staschus, Geschäftsführer des Verbands der Netzbetreiber (VDN), äusserste sich kritisch zur Anreizregulierung der Bundesnetzagentur (BNetzA) in Deutschland. Problematisch seien vor allem die langen Investitionszyklen von durchschnittlich 40 Jahren – im Vergleich zu den beiden Regulierungsperioden der BNetzA von je drei Jahren. Er verlangte daher unter anderem eine ausreichende Planungs-

«Die Öffentlichkeit ist natürlich gegen Strompreiserhöhungen. Diese sind jedoch schwierig zu erklären.» (Staschus)

sicherheit, da für die in den 60er- und 70er-Jahren erstellten Netze in Deutschland bald grosse Investitionen nötig sein werden.

Prof. Dr. Matthias Finger beleuchtete die theoretischen Aspekte einer Liberalisierung und wies darauf hin, dass das erfolgreiche



Josef A. Dürr, Direktor des VSE, im Gespräch mit Hugo Doessegger, Geschäftsführer Regionalwerke AG Baden

Podium und Publikum waren sich über die Bedeutung der Kernenergie weitgehend einig. Während aber die Grossverbraucher vom VSE mehr Druck für eine rasche Abstimmung über neue Kernkraftwerke verlangten, rief der Verband Kaiseraugst in Erinnerung und plädierte dafür, die Bevölkerung zuerst ausreichend zu überzeugen. Auch müsse man sich klar dazu stellen, dass Energieeffizienz und zusätzliche erneuerbare Energien in der Zukunft eine Rolle spielen werden – wobei Letztere bis ins Jahr 2030 rund 10% zur Energieproduktion beitragen könnten.

Modell «Telekom» auch für die Liberalisierung der anderen Netze verwendet wurde. Dabei blieb unbeachtet, dass bei der Telekommunikation – im Gegensatz zu anderen Netzen wie etwa der Bahn – die Technologie den Wettbewerb erst möglich gemacht hat. Hinsichtlich der Liberalisierung im Elektrizitätsmarkt stellt er eine Multiplikation der Akteure und damit eine erhöhte Komplexität des Systems fest, was neue Kosten generiert: Diese «New Institution Economics» umfassen dabei beispielsweise Kosten für Transaktionen, Anwälte, Monitoring oder Informationsbeschaffung.

«Energie ist nichts für die politische Halbwertszeit von vier Jahren.» (Leutenegger)

Weitere Referate beschäftigten sich mit Themen wie etwa Strompreise, CO_2-Problematik, Bedürfnisse von Grosskunden, Querverbund und Marketingstrategien.

Angeregte Arena- und Podiumsgespräche

Energieproduzenten wollen in neue Kraftwerke investieren, müssen aber auf das Gesetz warten, Grosskunden fürchten sich von einem Preisanstieg der Energie wie in Deutschland nach der Liberalisierung. Dass die Öffnung des Schweizer Strommarktes und die steigenden Energiepreise in einem Satz genannt werden, war typisch für viele Diskussionen am Stromkongress. Die Voten aus dem Publikum zeigten zudem die heterogene Strombranche – hier die vier grossen Energieversorger, da die Stadtwerke und die kleinen Gemeindewerke. Während für die grossen Werke der Markt längst geöffnet ist, sind viele kleine EVUs skeptisch, wenn sie an den Aufwand für das Unbundling denken.

Der nächste Stromkongress findet am 14./15. Januar 2008 im Kursaal Bern statt.

Der Stehlunch bot ausreichend Gelegenheit für Gespräche

Der Stromkongress war bis auf den letzten Platz ausgebucht

VSE AES

Betriebsleiter-Tagung 2007:

Wer gewinnen will, hat bereits am Start einen Vorsprung.

Unerlässliche Informationen für kleinere und mittlere EVUs – am 10. und 11. Mai in Brunnen SZ.

Hier treffen sich die Führungskräfte der Branche, Behördenvertreter und Berater – im Trainingslager für die bevorstehende Marktöffnung.

Denn die Akteure und ihre Rollen werden nun konkret:

- Verwaltung, Regulator, TSO/swissgrid, Netzbetreiber, Kantone, Gemeinden und Konsumenten definieren sich. Welches sind die Spielregeln?
- Was will der Schiedsrichter? Wie sehen die Teilnahmebedingungen aus? Und was wollen die Spieler? Gehört das Podest einem Sieger, oder gewinnt die Branche?

14 Referate vermitteln Ihnen Informationen von grosser Tragweite. Denn es geht darum, wie sich Ihr EVU unter den neuen Voraussetzungen am besten behaupten kann. Auszug:

Dr. W. Steinmann, Direktor BfE	**Die nationalen Spielregeln.**
F. Ramming, Rechtsanwalt und Notar, Sekretär der Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK)	**Kantonales Trainingsfeld: Die Aufgaben der Kantone.**
R. Meyer, Leiter Direktionsbereich Logistik, Migros-Genossenschafts-Bund	**Mehr Sportgeist in der Stromversorgung.**
Th. Tillwicks, Bereichsleiter Netzwirtschaft, Mitglied GL swissgrid AG	**Die Königsdisziplin: Umsetzung des Bilanzgruppensystems.**
M. Furrer, Präsident ComCom	**Erfahrungen der ComCom als Schiedsrichter.**
Dr. L. Küng Leiter Netzdienstleistungen, ewz	**Netznutzung als Spielfeld der Netzbetreiber.**
R. Baumann, Bereichsleiter Betrieb, Mitglied GL swissgrid AG	**swissgrid als Linienrichter: TSO/Engpassmanagement.**
M. Schöneich Geschäftsführer VKU Berlin	**Anderes Land, gleiche Liga: Die kommunalen Unternehmen.**

Erfahren Sie das Wichtigste in konzentrierter Form, sichern Sie Ihren Platz noch heute.
Das komplette Tagungsprogramm mit Anmeldeformular finden Sie auf www.strom.ch in der weissen Infobox. Oder kontaktieren Sie Frau Rosa Soland: Telefon 062 825 25 44, rosa.soland@strom.ch

Profitieren Sie, tauschen Sie sich mit den anderen Teilnehmern aus. Wir freuen uns darauf, Ihnen in Brunnen entscheidende Informationen für die Zukunft Ihres EVUs zu liefern.